

zenden C-Fassung (wohl kurz nach dem Edictus)²⁰³. Damit entfällt die Konjektur *De terra illa vero*.

Stattdessen bietet sich eine Option an, die dem Schriftbild von *tilli* wesentlich näher kommt: *tali*. Hier bleiben *t* am Anfang und *li* am Ende völlig unbehelligt. Nur die beiden Schäfte von *il* wären verschrieben aus einem offenen, gleichfalls zwei Schäfte aufweisenden *a*. Vor einem *a* hätte sich das *t* auch leichter zu *d&* ziehen lassen als vor einem *i*, das bestrebt gewesen wäre, dem wie auch immer geschriebenen *t* anzuhängen. Der Beginn unseres Satzes würde demnach lauten: *De tali vero et convenit*, 'Über solches kam man aber auch überein'.

Der Satz kennt noch weitere Rückverweise: *de terras istas* gegen Anfang und *de hac re* gegen Ende. Rückverweisend wirkt zudem das Wörtchen *singula* vor *de terras istas*, das gut zu c. 3 passt mit seinen vier ‚einzeln‘ aufgezählten Erbfällen von *terrae*, für *tilli* aber überflüssig wäre. Aber auch nach *de terras istas* scheint der Nebensatz *qui si adveniunt* gleich wieder auf c. 3 zurückzuverweisen²⁰⁴. Man hat aus ihm neu ‚ankommende‘ Auswärtige herauslesen wollen oder eben neu ‚hinzukommende‘ *tilli*, obwohl *advenire* genausogut bedeuten kann, dass ererbte Güter ‚zukommen, zufallen‘²⁰⁵. In diesem Fall wäre es einfacher, mit Richard Schröder *qui si <c> adveniunt* zu konjizieren²⁰⁶. *Si <c>* bietet sich schon deshalb an, weil *c* vor *adveniunt* mit offenem *a* (*cc*) so leicht wegfallen konnte wie *c* vor *convenit* am Ende des Edictus²⁰⁷. Überhaupt verfiel das auslautende *c* von *sic* im Latein der Zeit²⁰⁸.

203) MGH LL nat. Germ. 4/1 S. 222 f.: *D&erra uero nulla in muliere hereditas non pertinebit* Paris Lat. 4404 (A1), *De terra uero illa que muliere hereditas est* (nicht *hereditatem*) Wolfenbüttel 97 Weissenburg (A2), *D&era uero nulla in mulieri portio* (korr. aus *portione*) aut *hereditas est* München Lat. 4115 (A3), *De terra uero nulla in muliere portio hereditas est* Paris Lat. 9653 (A4), *D&erra* bzw. *De terra uero salica in muliere nulla pertinet portio* Paris Lat. 4403 B und Lat. 18237 (C 5 und 6).

204) Konjekturen: *qui si <bi> adveniunt* WAITZ, Deutsche Verfassungsgeschichte 2 (wie Anm. 94) und hiernach Heinrich Gottfried GENGLER, Germanische Rechtsdenkmäler. Leges, Capitularia, Formulae (1875) S. 582; *si qui adveniunt* HESSELS, Lex Salica (wie Anm. 194) und hiernach GEFFCKEN, Lex Salica (wie Anm. 194) S. 84.

205) NIERMEYER, Lexicon (wie Anm. 25) 1 S. 31 (Beleg von 820). Otto PRINZ subsumierte in MLW 1 (1967) Sp. 247 unsere Stelle unter II C („hinzukommen“), nicht II B (als Erbe „zukommen, zufallen“, mit 6 Belegen).

206) Richard SCHRÖDER, Untersuchungen zu den fränkischen Volksrechten. Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Doctorjubiläums Heinrich Thöl's (1879) S. 16.

207) Zitat oben S. 44.

208) Beispiele: Jules PIRSON, Le latin des formules mérovingiennes et carolingiennes, in: Romanische Forschungen 26 (1909) S. 837–944, hier S. 902, Literatur: Pe-